



„Unser Denkmal des Monats FEBRUAR“ 2014 „Tür an Tür und Haus an Haus- Nachbarschaft(en) in der historischen Stadt“

Die Wohnhäuser Klosterblick in Kyritz

Die Wohnhäuser der nördlichen Blockrandbebauung des Quartiers gegenüber dem ehemaligen Franziskanerkloster waren nach langjährigem Leerstand in einem baulich schlechten Zustand. Besonders dramatisch zeigten sich die Verfallserscheinungen an den Gebäuden Johann-Sebastian-Bach-Str. 3, 5, 7. Die sanierungswilligen Voreigentümer planten, die Maßnahme mit Wohnungsbauförderung und Städtebaufördermitteln zu realisieren. Die Förderverträge wurden 2002 auf den Weg gebracht und anschließend begannen die baulichen Maßnahmen. Als die Bauarbeiter die Baustelle im Jahr 2004 verließen, waren nur auf dem denkmalgeschützten Haus Nr. 7 in Teilen neue Dachziegel aufgebracht. Ansonsten schützten die Gebäude lediglich Unterspannbahnen, die man nach einigen Jahren nur noch erahnen konnte und der Baubestand dem Wetter ungeschützt ausgesetzt war. Die Eigentümer hatten sich finanziell übernommen.

Als der Zustand immer bedrohlicher wurde, entwickelte der Sanierungsträger im Auftrag der Stadt ein Nutzungs- und Finanzierungskonzept, in das die ebenfalls stark sanierungsbedürftigen Gebäude Johann-Sebastian-Bach-Str. 1 und Hamburger Str. 43 einbezogen wurden. Das Konzept, das 18 Wohnungen – davon 11 barrierefrei – mit Balkonen und Terrassen vorsah, überzeugte die Kyritzer Wohnungsbaugesellschaft (WBG). Nachdem alle Grundstücke aus privatem Besitz erworben waren, realisierte die Kyritzer WBG mit Unterstützung der sogenannten Spitzenförderung das Vorhaben in den Jahren 2011 – 2013. Damit entstand aus ehemals fünf privaten Einzelhäusern ein Ensemble, das nicht nur modernen, generationsgerechten und heutigen Standards entsprechenden Wohnraum mit überwiegend südorientierten Balkonen und Terrassen vorsieht, sondern mit zwei gemeinsamen Innenhöfen ein Angebot für neue Nachbarschaften bietet.

Das historisch gewachsene und für Altstädte typische Prinzip von Haus an Haus und Tür an Tür zur Straßenseite hat sich erhalten. Aber mit Umbau und Sanierung ist im Haus und im Hof Raum für neue Gemeinschaften und Nachbarschaften entstanden.

Neben Erweiterung und Veränderung der Nutzung haben sich die in Baualter und Bauweise heterogenen Häuser auch baulich und gestalterisch verändert. Wie für eine Altstadt typisch, war der Baubestand der Häuser sowohl im Baualter wie in der Bauweise heterogen. Das mit seinem Seitenflügel die östliche Quartierecke bildende Haus Hamburger Str. 43 ist vollständig in Fachwerkbauweise errichtet und aus der Zeit um 1840. Nur wenig später dürfte das in Massivbauweise und mit Drempelgeschoss errichtete Gebäude Johann-Sebastian-Bach-Str. 1 entstanden sein. Dem schließen sich die etwa eine Generation später erbauten Häuser Johann-Sebastian-Bach-Str. 3 und 5 an, die zu DDR-Zeiten durch Aufstockung und Änderung der Fensteröffnungen „rekonstruiert“ wurden. Vervollständigt wird das Ensemble auf der Westseite des Quartiers durch das denkmalgeschützte spätbarocke Haus Johann-Sebastian-Bach-Str. 7. Während Barockhaus und Fachwerkgebäude im Wesentlichen wieder ihre bauzeitliche Fassung erhielten, erfolgte bei den Häusern Nr. 1 und 3 eine weitgehende Adaption der historischen Fassaden. Die Nr. 5 war im Bestand nicht zu halten und musste mit einer zeitgemäßen Fassadengestaltung neu errichtet werden.

Altlandsberg
Angermünde
Bad Belzig
Bad Freienwalde (Oder)
Beelitz
Beeskow
Brandenburg an der Havel
Dahme/Mark
Doberlug-Kirchhain
Gransee
Herzberg (Elster)
Jüterbog
Kremmen
Kyritz
Lenzen (Elbe)
Luckau
Lübbenau/Spreewald
Mühlberg/Elbe
Nauen
Neuruppin
Peitz
Perleberg
Potsdam
Rheinsberg
Templin
Treuenbrietzen
Uebigau-Wahrenbrück
Werder (Havel)
Wittstock/Dosse
Wusterhausen/Dosse
Ziesar

Geschäftsstelle
c/o complan GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20
Fax (0331) 20 151 11
info@ag-historische-
stadtkerne.de
www.ag-historische-
stadtkerne.de

So steht wieder Haus an Haus und Tür an Tür. Die einen mit neuem alten und die anderen mit „geliftetem“ bzw. modernem Gesicht. Geblieben sind die alten Nachbarschaften der Gebäude, die mit der funktionellen Aufwertung auch einen gestalterischen Wandel erfahren.

Das Vorhaben ist mit Baukosten in Höhe von 2,4 Mio. € die größte Erneuerungsmaßnahme im Wohnungsbau und ein wesentlicher Baustein in der Sanierungsstrategie der Altstadt. Die mit rund 900.000,00 € Bund/Land-Mitteln und 225.000,00 € kommunalen Geldern unterstützte Maßnahme trägt wesentlich zur Aufwertung und Funktionsstärkung der Altstadt bei.

Adresse Denkmal Johann-Sebastian-Bach-Straße 1, 3, 5, 7 und Hamburger Straße 43,
16866 Kyritz

Eigentümer Kyritzer Wohnungsbau GmbH (WBG)

Auszeichnung Datum: 05.02.2014, Uhrzeit: 16.00 Uhr

Ansprechpartner Inge Olbrecht
Stadt Kyritz - Amt für Stadtentwicklung und Bauen
Marktplatz 1
16866 Kyritz
Telefon: 033971 85-268
Telefax: 033971 85-212
E-Mail: olbrecht@kyritz.de
Internet: www.kyritz.de

Rainer Lehmann
ews Stadtsanierungsgesellschaft mbH
Grünberger Str. 26
10245 Berlin
Telefon: 030 2938110
Telefax: 030 29381120
E-Mail: info@ews-stadtsanierung.de

**Bild vor der
Sanierung**



Die Wohnhäuser Klosterblick vor der Sanierung
Rainer Lehmann, ews StadtSanierungsgesellschaft mbH

Bildautor

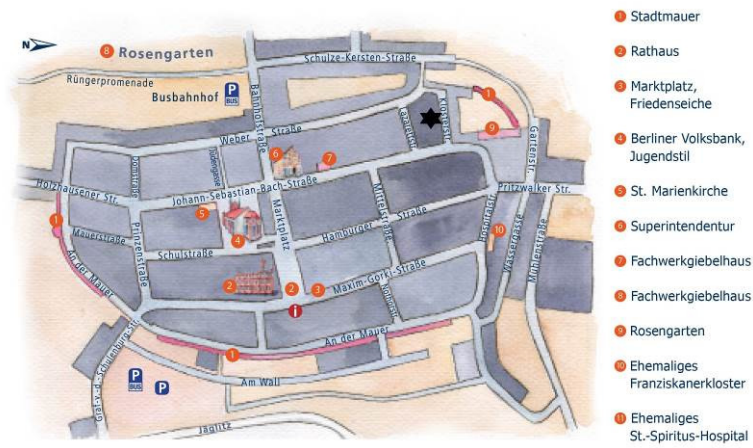
**Bild nach der
Sanierung**



Die Wohnhäuser Klosterblick nach der Sanierung
Rainer Lehmann, ews StadtSanierungsgesellschaft mbH

Bildautor

Lageplan im Sanierungsgebiet



Textautor

Rainer Lehmann, ewS StadtSanierungsgesellschaft mbH